

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Zinsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,00 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 260

Ultensteig, Samstag den 6. November

1926

Zur Lage.

Mit der Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen in Berlin trat die deutsche Innenpolitik in den Vordergrund. Eine Fülle von Arbeiten wartet auf das Parlament und allerlei Schwierigkeiten sind zu überwinden. Im Vordergrund steht einmal die Erwerbslosenfrage. Durch einen nun abgeänderten Gesetzentwurf der Regierung soll die Erwerbslosenunterstützung allgemein um 10 Prozent, für die nicht in Familienunterstützung stehenden aber um 15 Prozent erhöht werden. Angesichts des Winters und der Not in weiten Kreisen der Arbeitslosen ist diese Maßnahme sehr zu begrüßen. Im Reichstag wird es über die Erhöhung noch lebhaftere Kämpfe geben. Die Steigerung der Ausgaben des Reiches in dem laufenden Haushaltsjahr ist erheblich. Im Reichstag wurde mitgeteilt, daß das Reich Mehrausgaben für Rechnung der Nachtragsetats in Höhe von 801 Millionen Mark hat und daß deshalb für 1926 eine Gesamtanleihe von 966 Millionen Mark aufgenommen wird. Diese Anleihe ist also erheblich größer als der Betrag der Dawesanleihe, die im vorigen Jahre die Bilanzierung des Reichshaushalts ermöglichte. Die Finanzlage wird allmählich wieder zum Angelpunkt der inneren Politik. Die Frage des Finanzausgleiches zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, die auf der Konferenz der Finanzminister der Länder in Berlin mit dem Reichsfinanzminister behandelt wurde, kann unter den gegebenen Verhältnissen noch nicht endgültig geregelt werden. Im ganzen darf man sagen, daß in diesem Jahre die Spannung unserer Finanzlage eine starke Verstärkung erfahren hat.

Zu den wichtigsten innenpolitischen Arbeiten des Reichstages gehört auch ein Gesetz über die Wahlreform. Das Wahlrecht soll beibehalten werden, da es dem demokratischen Grundgedanken der Reichsverfassung widerspricht. Die großen Wahlkreise werden in kleinere zerlegt, so daß künftig für jede Partei nur ein Vertreter im Wahlkreis kandidiert. Dadurch wird die Fühlung mit den Wählermassen hergestellt und die Persönlichkeit kann berücksichtigt werden, die bisher auf Grund des Listenverfahrens durch die Partei oft nach schematischen Gesichtspunkten bestimmt war. Zugleich sollen die zahllosen Splitterparteien eingekürzt werden. Ein weiterer Gesetzentwurf bezweckt die Heraushebung des Wahlalters vom 20. auf das 21. Lebensjahr. Da hier eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag notwendig ist, dürfte es noch heisse Kämpfe geben. Im deutschen Volk wird man es aber begrüßen, daß das Wahlalter höher geschraubt wird. Unter den gegebenen parteipolitischen Verhältnissen ist aber nicht damit zu rechnen, daß es gelingt, das Wahlalter noch höher heranzubringen. Früher war es bekanntlich das 25. Lebensjahr.

Die Frage der Erweiterung der Reichsregierung kommt in der nächsten Woche in Fluß. Das Zentrum hat auf seiner Tagung in Erfurt seine festen Beschlüsse gefaßt und ist einer Erweiterung ausgegangen. Andererseits liegen von der deutschen Seite neue Forderungen nach Einbeziehung in die Regierung vor. Die Wahlen in Sachsen haben keine Klärung gebracht. Die Alte Sozialdemokratische Partei erlitt zwar starke Verluste, aber durch die Zersplitterung des Bürgerums in Interessengruppen wurde keinerlei Mehrheit erzielt. In Sachsen waren die Sozialdemokraten seit 1919 in der Regierung vertreten, unter den neuen Verhältnissen ist eine andere Lösung nicht denkbar. Da aber die sächsischen Sozialisten in starker Fühlung mit den Kommunisten stehen, die überdies zu den Parteien zählen, die bei der Wahl Erfolge buchten, so wird die Lage nur verwickelter. Im allgemeinen haben die sächsischen Wahlen doch gezeigt, daß im roten Sachsen der Ausdehnung und Entfaltung der Parteien gewisse Grenzen gesetzt sind.

In den außenpolitischen Fragen hat die Woche keinen Ruh vorwärts gebracht. In Paris hat wohl Herr von Hörsing mit Briand's Stellvertreter über die Thoiry-Politik verhandelt, aber selbst in Berlin spricht man offen davon, daß die deutsch-französische Verständigung ins Stocken gekommen ist. Allerdings hat man dort noch immer starke Hoffnungen auf einen Erfolg, Hoffnungen auch auf die Unterzeichnung Amerikas. Man betont von zuständiger Stelle immer wieder, daß solche Dinge nicht überstürzt werden dürfen. Gegenüber den ausländischen Gerüchten hat man sogar ein abwehrendes Dementi erlassen. Im Mittelpunkt der derzeitigen Vorbereitungen steht die Frage der Rheinlandbesetzung. Die außenpolitischen Fragen werden in kommender Woche eingehend im Reichstag debattiert, so daß man zunächst die Erklärungen der Regierung abwarten muß, obwohl man im Voraus weiß, daß sie nichts Neues bringen können.

Die Kriegsschuldfrage, die Diskussion über den Artikel 231 des Versailler Vertrages, der Deutschland die Alleinverantwortung am Weltkrieg zuschob, beginnt allmählich aus der Sphäre aktuell politischer Betrachtung und Verdrehung in die höhere Ebene historischer Wahrheit aufzusteigen. Wir haben dafür erst dieser Tage wieder einen bemerkenswerten Beleg erhalten durch eine Rede, die Lord Gren vor der

englischen Völkerbundliga gehalten hat. Er hat darin wörtlich erklärt, daß „der Versuch, die Kriegsschuld auf eine bestimmte Nation zuwälzen, keineswegs die Feststellung der Kriegursache bedeute, sondern vielmehr nur die tiefsten Gründe für seinen Ausbruch verdunde.“ Diese Auffassung Grens, der bekanntlich entscheidend am Eintritt Englands in den Weltkrieg mitgewirkt hat, bedeutet eine Rehabilitierung Deutschlands, wenn man es draußen in der Welt auch nicht gelten lassen will.

Es war vorauszu sehen, daß der neueste Anschlag auf das Leben des italienischen Diktators die sächsischen Volksseele in ihren tiefsten Tiefen aufwühlte. Immerhin war man in allgemeinen aber auf derartige Vorkommnisse, wie sie Italien in den letzten Tagen erlebt hat, nicht gefaßt. Zurüchtern noch als das Attentat auf Mussolini, dessen Urheber noch keineswegs festgestellt sind, sind seine Auswirkungen, die eine Anzahl Menschenleben gekostet haben, wobei die Zahl derer, die Zeit ihres Lebens äußere Merkmale der rasenden Wollwut zu tragen haben, noch weit größer ist. So sehr man die Ruhe und Selbstsicherheit Mussolinis bewundern muß, so sehr muß auf der anderen Seite zu denken geben, daß es ihm nicht gelungen ist, die aufbegehrenden sächsischen Organisationen zu beruhigen und sie von unnützen Gewalttaten zurückzuhalten. Leider muß man feststellen, daß es mehr oder minder politische Gründe sind, die den Duce bewogen haben, die Herrschaft der sächsischen Strafe sich erst einmal ruhig austoben zu lassen. In dem Zeitalter von Lucretia spielt Italien eine sehr dunkle Rolle, eine Tatsache, der bisher wenig Beachtung geschenkt worden ist. Da sich jetzt auch die Nachrichten wiederholen, die von einem guten Fortgang der deutsch-italienischen Verhandlungen über einen Schieds- und Freundschaftsvertrag aus italienischen Quellen zu melden wissen, wird man auf deutscher Seite die Entwicklung in Italien, insbesondere aber die Gestaltung des französisch-italienischen Verhältnisses mit gesteigerter Aufmerksamkeit verfolgen müssen. Es ist durchaus möglich, daß sich Mussolini gern der zwangsläufigen Zustimmung gerade des italienisch-französischen Verhältnisses fügt, um so die Stellung Italiens als Großmacht fundieren zu können. Ob er allerdings auf diese Weise sein Ziel der Erstarkung Italiens erreichen wird, bleibt sehr zweifelhaft. Sehr ernste Spannungen haben sich im Zusammenhang mit Gewalttaten der Faschisten zwischen Frankreich und Italien ergeben. Aber sie dürfen nicht überschätzt werden.

Frankreich scheint in neuester Zeit noch mehr als früher das Ärgst für südliche Verschwörer zu sein. Vor allen Dingen waren es die Italiener, die nach Aufriktion der faschistischen Diktatur ein Dobbach in Frankreich fanden, so weit sie sich mit den Verhältnissen in ihrer Heimat nicht zu rechtfinden konnten, und nach Mitteln suchten, um gegen Mussolini einen vernichtenden Schlag zu führen. Den Franzosen mag es nicht sonderlich zumute sein, daß durch die von der Pariser Polizei aufgedeckte katalonische Verschwörung die Sympathien Frankreichs im europäischen Süden noch mehr als bisher schwinden werden. In der Tat ist gerade diese Verschwörung wenig geeignet, für Frankreich zu werden. Für die politischen Flüchtlinge, die sich in Frankreich aus aller Herren Länder aufhalten, werden die letzten Ereignisse unter Umständen von einigermaßen wenig erfreulichen Rückwirkungen begleitet sein. Es ist durchaus möglich, daß die Franzosen verstärkte Maßnahmen für die Überwachung der Ausländer zur Anwendung bringen. Die katalonische Verschwörung selbst dürfte durch die vorgenommenen Verhaftungen als im Keime erstickt betrachtet werden können. Für Primo de Rivera wäre ein derartiger Schlag von größter Gefahr gewesen. Die katalonischen Separatisten sind hemmungslos Elemente. Wären sie einmal in Barcelona gewesen, d. h. wäre ihnen das Ueberschreiten der Grenze geglikt, dann wären die Dinge in Spanien bald in ein anderes Geis gedrängt worden.

Die Abrechnung mit der russischen Opposition ist erfolgt. Stalin hat auf dem Parteitag der Kommunisten in Moskau eine Resolution durchsetzen können, die einige interessante Seitenstücke gewährt. Die Führer der Opposition selbst, die auf dem Kongreß der kommunistischen Partei in Kroml aufgetreten sind, obwohl sie vorher einen Revers unterschrieben hatten, daß sie schweigen wollten, scheinen zuletzt doch unter Umständen nachgegeben zu haben, die die Opposition nach außen hin als tot erscheinen läßt. Im Innern der Partei wird die Unzufriedenheit gerade der Arbeiterschaft in den Fabriken natürlich zunehmen.

Lesen Sie

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“, überzeugen Sie sich von der Vielseitigkeit des darin Gebotenen und beschaffen Sie diese. — Alle Agenten und Austräger sowie die Geschäftsstelle nehmen fortgesetzt Bestellungen entgegen.

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident auf dem Berliner Rathaus

Berlin, 5. Nov. Heute nachmittag fand ein Empfang im Berliner Rathaus statt, gelegentlich dessen der Reichspräsident von Hindenburg auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters Böhm u. a. antwortete: „Ich danke Ihnen für den feierlichen Empfang und die freundliche Begrüßung, die Sie mir hier im Magistrats-Saal, der Stätte Ihrer Arbeit, entgegengebracht haben. Ich habe an den Geschicken der Reichshauptstadt, mit der ich mich persönlich eng verbunden fühle, immer lebhaften Anteil genommen. Unweit dieser Stätte, drüben in der Neuen Friedrichstraße, habe ich vor mehr als 60 Jahren einen Teil meiner Jugend verbracht, und auch in der späteren Zeit meines Lebens habe ich viele Jahre hier gewohnt. Ich sehe noch das alte Berlin der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts vor mir, das an der Potsdamer Brücke endete, wo, ungeführt durch Verkehrsprobleme „Unter den Linden“ die Frühjahrsparaden stattfanden und wo wir 1866 an der Stätte des heutigen Reichstages auf jenem Exerzierplatze zum Steinschnittausstellung nahmen. In diesem Moment und dem Bewußtsein mit dem heutigen Berlin veranschaulicht mir am besten die gewaltige Entwicklung, die die Stadt seitdem genommen hat. Sieht man Berlin mit dem Schicksal des Reiches besonders eng verbunden. Ich kann aber heute mit Bestimmtheit feststellen, daß Berlin unter der tatkräftigen Führung seines Stadtoberhauptes die Krisis im großen und ganzen überwunden hat. Noch sind aber schwierige Probleme zu lösen. Eine der dringendsten Aufgaben der Gegenwart nicht nur für Berlin, sondern auch für die anderen großen Städte und Arbeitszentren ist die, dem großen Heer der Erwerbslosen Arbeit zu schaffen und überhaupt die sozialen Wunden zu lindern, welche die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit der Arbeiterklasse und dem Mittelstande gebracht haben. Möge es hier der Zusammenarbeit von Reich, Ländern und Gemeinden bald gelingen, nachhaltige Besserung zu schaffen. Dann werden auch alle anderen Aufgaben, die Sie, Herr Oberbürgermeister, eben dargelegt haben, auf gesunder Grundlage ihre Erfüllung finden. So hoffe ich denn, daß die Reichshauptstadt am Anfang einer neuen, gedeihlichen Entwicklung steht.“

Der zweite Nachtragsetat für 1926

Berlin, 5. Nov. In einer Sitzung des Reichsrats, die unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold stattfand, machte Ministerialdirektor Sachs Ausführungen über den zweiten Nachtragsetat für 1926. Ihnen ist zu entnehmen, daß der Nachtragsetat Mehrausgaben im Gesamtbetrag von 801,8 Millionen bringt, darunter 229,2 Millionen für den ordentlichen Haushalt und 572,6 Millionen für den außerordentlichen Haushalt. Die Mehrausgaben sind überwiegend durch die wirtschaftliche Notlage bedingt und zwar unmittelbar durch weitere Aufwendungen auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge, durch Kredite an die notleidenden Winter und durch Ausgaben für das Wohnungs- und Siedlungswesen. Eine weitere Steigerung der Ausgaben ergibt sich aus dem Versailler Vertrag, so durch Mehraufwendungen für die Liquidationsgeschädigten, für das Saarrenzgebiet, für die kulturelle Fürsorge im besetzten Gebiet usw. Auch zur Förderung des Verkehrs- und Kraftfahrwesens sind zusätzliche Mittel bereitgestellt.

Zur Aufdeckung der catalonischen Verschwörung

Paris, 5. Nov. Nach einer Meldung aus Madrid hat die spanische Regierung zwei Regimenter an die französische Grenze geschickt, die spanische Munitionsdepots der Verschwörer suchen sollen. Die Grenzbahnhöfe und Postbüros werden besonders stark beobachtet. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Certe und Agde wurden 15 Handkoffer mit Explosivstoffen und mehreren Dokumenten aufgefunden, die hier von spanischen Verschwörern zurückgelassen worden waren. Zu einer Ausweisung der Verhafteten dürfte es nicht kommen.

Eine offizielle spanische Neuerung

Madrid, 5. Nov. Ueber das mißlungene Komplott an der spanischen Grenze in der Nähe von Perpignan wird nunmehr offiziell mitgeteilt, daß Separatisten und Anarchisten die Ordnung zu stören verucht hätten, daß jedoch diese Pläne schon am 1. November der politischen Polizei bekannt geworden und daß die meisten Verschwörer schon in Frankreich verhaftet worden seien. Jedoch seien auch in Spanien viele Verhaftungen erfolgt. Der Aufschluß erscheine tatsächlich sinnlos, da ein Haufen von Abenteurern kaum auf einen Erfolg rechnen könne.

Die feindliche Militärkontrolle

Man stellt eben in K a r l s r u e, weil die Fememord-Satire sie darauf gestoßen haben. Alles, was der Feind vorbringt, um uns weiter zu knebeln und zu quälen, beruht auf Mitteilungen von deutschen Nazisisten, Kommunisten, Sozialisten

listen. Ingesamt sind nach englischer Angabe seit dem Kriege über 20 Millionen solcher Anzeigen von deutscher Seite bei der Entente eingegangen. Das ist nationaler Selbstmord. Ueber die moralische Verklumpung wollen wir nicht erst sprechen. Aber der Feindbund braucht unsere Lumpen. Am 15. Februar v. J. hat die Interalliierte Kontrollkommission amtlich bei der deutschen Regierung Beschwerde darüber geführt, daß gegen solche Angeber Verfahren wegen Landesverrat eröffnet worden seien. Dabei hat der Ausgang des Landsberger Fememordprozesses soeben gezeigt, daß alles Geschrei von „Kordorganisationen“ in Deutschland übertrieben war. Kein parlamentarischer Untersuchungsausschuß und kein ordentliches Gericht haben auch nur die Spur eines Beweises dafür erbringen können. Die jetzt in Landsberg zur Sühne gelangenden Morde sind sozusagen eine häusliche Angelegenheit zwischen Landsknechtmannern in einer wilden Zeit gewesen. Es hat sich nicht einmal nachweisen lassen, daß die Vorgesetzten um die Verbrechen gewußt, noch weniger, daß sie sie angeordnet haben, weshalb der schwerbeschuldigte Oberleutnant Schulz freigesprochen werden mußte.

Der geplante Staatsstreich der katalonischen Separatisten Paris, 5. Nov. Havas berichtet aus Perpignan: Der von den katalonischen Separatisten vorbereitete Putschplan ist bis ins einzelne vorbereitet gewesen. 600 Separatisten sollten am Mittwoch früh die Feindseligkeiten gegen die regulären spanischen Grenztruppen eröffnen, diese Streitkräfte abzulenken und Barcelona von regulären Truppen zu entblößen, während dort Anhänger bereit waren, einzuzugreifen. In Roussignol waren drei oder vier Waffen- und Munitionsvorräte angelegt worden.

Bordeaux, 5. Nov. Die Polizei verhaftete heute am Bahnhof sechs Italiener und einen Spanier, die von Paris hier eingetroffen und im Begriff waren, sich nach Perpignan zu begeben, um zu den katalonischen Separatisten zu stoßen. Sie erklärten, in Paris angeworben worden zu sein.

Neue Maßnahmen zum Schutz der öffentlichen Ordnung in Italien

Rom, 5. Nov. Der Ministerrat nahm heute zunächst den Bericht des Ministers des Innern, Federzoni, über die tiefe Erregung und Entrüstung entgegen, die der Anschlag auf Mussolini in ganz Italien hervorgerufen hat, und nahm dann u. a. folgende im Interesse der öffentlichen Ordnung vorgeschlagenen Maßnahmen an: Revision aller Ausländerpässe und Ungültigkeitserklärung aller bewilligten Pässe vom 8. November an, mit Ausnahme derjenigen von Inhabern, die sich im Auslande befinden, Auflösung aller Parteien, Vereinigungen und Verbände, die eine dem Regime feindliche Tätigkeit ausüben, Einrichtung eines politischen Nachforschungsdienstes bei jedem militärischen Kommando.

Deutscher Reichstag

Berlin, 5. Nov.

Auf der Tagesordnung stehen die Anträge des Sozialen Ausschusses zur Erwerbslosenfürsorge. Nach den Beschlüssen des Ausschusses, die vom Abg. Bredt (Soz.) erläutert werden, sollen bis zum 31. März 1927 die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger mit Wirkung vom 8. November ds. Ja. ab wie folgt erhöht werden: Für Erwerbslose über und unter 21 Jahren, die keine Familienzuschläge beziehen und nicht dem Haushalt eines anderen angehören, um 15 Prozent, 2. für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger um 10 Prozent. Die obere Grenze für die Erwerbslosenfürsorge soll so gestaltet werden, daß auch das vierte Kind den vollen Zuschlag erhält. Die Prüfung der Bedürftigkeit soll gleichmäßig und entgegenkommend behandelt werden. Kleinerer Besitz, wie Sparatroschen, Hausrat, kleines Eigenheim, darf nicht zur Berechnung der Bedürftigkeit führen. Die Sozialdemokraten haben für die Plenarverhandlungen neue Anträge eingebracht, wonach die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger um 30 Prozent, die Familienzuschläge um 20 Prozent erhöht werden sollen. Die Kommunisten beantragen Erhöhung um 50 Prozent. Abg. Bredt tritt im Anschluß an den Ausschlußbericht in seiner Eigenschaft als Abgeordneter für die weitergehenden sozialdemokratischen Forderungen ein und verlannt u. a. die vollständige Aufhebung der Bedürftigkeitsprüfung.

Abg. ... (Dn.) gibt für seine Fraktion eine Erklärung ab, wonach die Nationalisten zu einer wirklichen Ueberwindung der Erwerbslosigkeit nur in einer völligen Neuorientierung der deutschen Wirtschaftspolitik zu sehen seien. Durch Entwicklung der nationalen und in erster Linie der landwirtschaftlichen Produktion könne dem deutschen Volke Verdienst und Arbeit geschaffen werden. Die öffentliche Pflicht zur Erwerbslosenfürsorge habe die Deutschnationale Partei stets anerkannt. Abg. Schulz lehnt die Vorlage in der Ausschlußabstimmung ab.

Abg. Andee (Dz.) begrüßt das Arbeitsbeschaffungsprogramm. Von der Rationalisierung der Wirtschaft müßten auch die Arbeitnehmer einen Nutzen haben. Seine Fraktion lehnt zum Abschluß ab. Notwendig sei die Arbeitslosenversicherung.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns stellt fest, daß seit 1. März die Zahl der männlichen Erwerbslosen um 30 Prozent, die der weiblichen um 23 Prozent abgenommen hat. Eine dauernde Besserung des Arbeitsmarktes könne nur aus der Wirtschaft selbst kommen, bedauerlich sei, daß in einzelnen Betrieben Ueberarbeit geleistet werde. Wenn dies nicht befristet werde, so müsse ein Gesetz geschaffen werden. Das gelte auch für die Entlassung von älteren Anstellten und Arbeitern bei der Rationalisierung der Wirtschaft. Die Regierung sei bereit, für die ausgesetzten Erwerbslosen eine besondere Krisenfürsorge einzuführen auf die Dauer eines Jahres.

Die Kommunisten bringen einen Mißtrauensantrag gegen den Arbeitsminister ein.

Abg. Thiel (D. So.) spricht für die Arbeitslosenversicherung. Fortsetzung: Samstag 12 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 6. November 1926.

Amthliches. Uebertragen wurde eine Studientratstelle an der Oberrealschule in Tübingen dem Studentrat Burkhardt an dem Realprogymnasium in Calw.

Aus der Handwerkskammer Neutlingen. Wie wir hören, haben sich zur Meistprüfung, die anfangs Januar beginnt, 420 junge Handwerker angemeldet. Die Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung sind im Gange in den meisten Bezirken. Die Herbstgesellenprüfungen sind in der Hauptsache abgeschlossen. Etwa 1000 Lehrlinge haben sich der Prüfung unterzogen. Weiter wurden für langjährige treue Dienste in ein und demselben Handwerksbetrieb an Gesellen Ehrenurkunden verliehen.

Edhausen, 4. Nov. In diesen Tagen verließ Herr Wilhelm Weimer, Mitinhaber der in weitem Umkreis bekannten und geschätzten Firma W. Dengler, Fabrikation landw. Maschinen, unsere Gemeinde. 20 Jahre gehörte Herr Weimer der hiesigen Gemeinde an und hat als überaus tüchtiger Geschäftsmann das Geschäft von Jahr zu Jahr ausbilden sehen. Nicht bloß als Lieferant der verschiedensten landwirtschaftlichen Maschinen, sondern auch als geschickter Reparatur- und als zuverlässiger und sachverständiger Berater war er bei seinem ausgedehnten Kundentum äußerst geschätzt, und wird sein Wegzug lebhaft bedauert. — Schon im Jahre 1913 hat ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in den Rat der Gemeinde sowie in den Gewerbeschulrat gewählt, wo er, wie auch sonst im öffentlichen Leben, jederzeit mannhaft und unerschrocken für Recht und Wahrheit eingetreten ist. Rücksichtnahme auf seinen Gesundheitszustand wie auch die Sorge um die Ausbildung seiner Kinder haben den wackeren Bürger und umsichtigen Geschäftsmann veranlaßt, die bisherige Heimat zu verlassen und sich in Tübingen anzusetzeln, wo er schon vor Wochen einen Autobetrieb käuflich erworben hat. Wir sind überzeugt, daß er dort wie hier seinen Mann stellen wird. Unsere besten Wünsche begleiten ihn und seine Familie dorthin. Das hiesige Geschäft wurde von seinen alten Mitarbeitern, dem jetzigen Mitinhaber W. Dengler I. und dem Mitarbeiter W. Dengler II., übernommen, und wird in der bisherigen Weise fortgeführt, so daß es auch fernerhin in guten Händen ist.

Eisenbach, O. A. Freudenstadt, 3. Nov. (Im Heu erstickt.) Auf tragische Weise kam hier der 70 Jahre alte Johannes Pfeifle ums Leben. Der alte Mann pflegte gelegentlich auf dem Heuboden zu schlafen und da er glaubte, dort etwas verloren zu haben, wollte er dieses wieder suchen. Da er längere Zeit nicht mehr zurückkam, ließ seine fränke Frau, die allein zu Hause war, nach ihm sehen. In einer Ecke des Heubodens fand man nun den Mann mit dem Kopf nach unten in einem Loch stecken, das sich jedenfalls durch das Gitter und Seilen des Heus gebildet hatte. Der ohnehin gebrechliche Mann hatte nicht mehr die Kraft, sich selbst herauszuarbeiten und ist so wahrscheinlich in dem Heu erstickt.

Calw, 5. Nov. Der Gemeinderat hat zwei Gesuche von einem städtischen Beamten und einem Lehrer um künstliche Abtretung von Bauplätzen genehmigt. Der Preis wurde nieder angesetzt, der am. zu 2 Mark. In der Zeit der Wohnungsnot wurden die städtischen Bauplätze sehr billig, weit unter dem wirklichen Wert abgegeben, um das Bauen zu erleichtern. Nachdem nun aber die Wohnungsnot so ziemlich behoben ist, soll nach dem Vorschlag des Stadtvorstands mit dem Abgeben von Bauplätzen vorsichtig umgegangen werden, da sonst die Stadt keinen Einfluß mehr auf die Bodenpolitik habe und die Preise unendlich verteuert würden. Bei künftiger Abtretung von Bauplätzen könne der billige Preis nicht mehr beibehalten werden, die Bauplätze sollen nach ihrem eigentlichen Wert verkauft werden, nur in besonderen Fällen seien Ausnahmepreise zu bewilligen. — Die Abgabe von Christbäumen durch die Stadt hat in jedem Jahr zu Anständen geführt. In diesem Jahr soll nun der Versuch gemacht werden, die Bäume an einen Händler gegen die Forsttaxe abzugeben. Der Händler soll einen mäßigen Zuschlag erheben dürfen. — Die Errichtung einer weiteren Tankstelle, die wie Pflze aus der Erde schießen, an einer verkehrgefährlichen Straße wird vom Gemeinderat abgelehnt.

Wildbad, 4. Nov. Gestern abend bei Eintritt der Dämmerung fuhr das Forstamt-Auto mit einem Jagrtast talabwärts. Beim Straßenwart Rauschen Anwesen sprang der Insasse, Philipp Kapp von Höfen, in dem Augenblick aus dem Wagen, als das Auto des Stadtarztes Schwab auf einer Dienstreise talaufwärts in nur mäßigem Tempo vorüberfuhr. Kapp wurde vom rechten Kotflügel des Schwabischen Autos erfasst und umgeworfen, jedoch er litten Armbruch und eine Bedenquetschung davontug. Der Verunglückte konnte unmittelbar nach dem Unfall von einem hinzukommenden dritten Wagen ins Bezirkskrankenhaus nach Neuenbürg verbracht werden.

Neuenbürg, 4. Nov. Zimmermeister Friedrich Blichhoff fuhr vormittags mit seinem Fahrrad die Wildbader Straße hinaus und wurde von dem Kotflügel eines hinter ihm dreinkommenden Autos erfasst und unter das Auto geworfen. Während das Rad zertrimmert wurde, kam er selbst mit Schürfwunden an Armen und Beinen davon, klagt allerdings über Schmerzen in den letzteren. Ob innere Verletzungen vorliegen, ist noch ungewiß. Er wurde von dem Auto, das von Wildbad ist, in seine Wohnung verbracht. Den Führer soll keine Schuld treffen.

Horb. Der hiesige Verschönerungsverein hat Stadtschultheiß Schneider zu seinem Vorsitzenden gewählt. Ein eigentlicher Verschönerungsverein soll nicht mehr gegründet werden, sondern eine Kommission die speziellen Aufgaben zu lösen versuchen. Insbesondere will der Verein die Frage des Ausbaues des hiesigen Bahnhofes in Fluß bringen. Bemerkenswert ist, daß der jeweilige Schriftleiter des hiesigen Blattes dem Ausschuß des Verschönerungsvereins angehören soll. — Bei einer Versammlung der Freizeite, welche der Zwangsinnung des Schwarzwaldes angehören, wurde ein praktischer Lehkurs im Bubikopfschneiden gegeben, der in der Gewerbeschule abgehalten wurde. Dabei hielt Fachlehrer Stadel, Stuttgart, den erklärenden Vortrag. Die Zusammenkunft mit Behandlung von Berufsfragen wurde von Obermeister Obermatt in Calw geleitet. Das Mitglied Nehmer hier wurde zum Ehrenmitglied der Innung ernannt. Die Dame welche sich zur Bubikopfschöpfung hergab, soll dies nicht bereut haben.

Stuttgart, 5. Nov. (Tagung des Verbandes Württ. Gemeinderäte.) Die Verbandversammlung, die von den Stadt- und Gemeindepflegern aus allen Teilen des Landes gut besucht war, befaßte sich nach Entgegennahme des Geschäfts- und Kassendberichts in besonderen Referaten mit dem Körperschaftsbesoldungsgesetz und der Gemeindeordnung. Lebhaft und ernste Klagen kamen darüber zum Ausdruck, daß durch die schlechte Wirtschaftslage und durch die schlechten Steuereingänge die Amtsführung äußerst erschwert wird. Drastische Fälle von Erlebnissen bei den Steuererzeugern kamen zur Erörterung. Eine Entschlieung dieser wegen fand einstimmige Annahme.

Finanzausschuß. Der Finanzausschuß erklärte sich damit einverstanden, daß die im Staatshaushaltsplan 1927 für Anfertigung von Dienstkleidern der Landjäger vorgesehenen 65 000 Mark jetzt schon in Anspruch genommen werden. Bei der zweiten Lesung des Entwurfs einer Gerichtsostenordnung bringt der Berichterstatter Scheef unter Zustimmung des Justizministers eine Reihe von Änderungen ein, die auf Wiederherstellung der ursprünglichen Regierungsvorlage abzielen. Sie werden angenommen. Im großen und ganzen wird die Vorlage nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Es wird somit bei einem Gebührenaussfall für die Staatskasse im Betrag von über 400 000 Mark verbleiben. Auch die Notariatskostenordnung wird in zweiter Lesung in der Fassung der ersten Lesung angenommen. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, daß in den Planjahren 1926 und 1927 mit einem Ueberschuß von 10 Millionen Mark zu rechnen sei. Der Finanzausgleich mit dem Reich werde nach den jüngsten Besprechungen in Berlin zwar bei der Erwerbslosenfürsorge eine Erleichterung von einer Million Mark, aber bei der Umschuldung einen Anschlag von 3,5 Millionen Mark bringen. Die Gelegenheit zur Ausschöpfung der vorliegenden Einnahmeposten dürfe daher nicht unbenutzt bleiben.

Glücklicher Gewinner. Der Hauptgewinn der Blindenlotterie mit 7000 RM. wurde von einem seit 4 Jahre arbeitslosen bedürftigen Mann in der Nähe Stuttgart's gewonnen und vor einigen Tagen von der Firma S. Schweikardt ohne Abzug ausbezahlt.

Künzelsau, 4. Nov. (Zur Stadtvorstandswahl.) In einer Verammlung des Gewerbe- und Kaufm. Vereins wurde zur Frage der engeren Auswahl der Kandidaten zur Stadtschultheißenwahl Stellung genommen. Nach lebhafter Aussprache kam man zu dem Beschluß, Stadtschultheiß Kitting und die Schultheißen Erdt und Pfleger in die engere Wahl vorzuschlagen, auf welche Namen sich auch andere Vereinigungen und die Wahlkommission des Gemeinderates geeinigt hat.

Friedrichshafen, 5. Nov. (Erfolgreiche Flüge.) Gestern veranstaltete das neue Großflugzeug Dornier-Superwal zwei größere erfolgreiche Flüge, wobei es bis zu 60 Personen an Bord nahm. Das Flugzeug ist für 21 Fahrgäste eingerichtet. Bei den höchsten wurden Geschwindigkeiten bis zu 210 Kilometer erreicht. Das Flugzeug wird von der Deutschen Luftbanca an der Nordseeküste stationiert werden. Im Frühjahr sollen 6 weitere solche Flugzeuge von der Luftbanca in Dienst gestellt werden.

Kleine Nachrichten aus Württemberg

Die Ehefrau des Chauffeurs G. Stephan in Rönigsbronn O. A. Heidenheim erhielt am Samstag ein in Stuttgart ausgegebenes Telegramm ihres Mannes: „Bin verunglückt, beide Hüfte gebrochen; näheres folgt“; zudem wurde noch telephoniert. Die Frau wurde dadurch begreiflicherweise in nicht geringe Aufregung versetzt und beauftragte sofort einen Bruder, daß er mit dem nächsten Zug nach Stuttgart fahre. Etwa zwei Stunden später fuhr Stephan gesund und munter von Stuttgart her durch Rönigsbronn nach Heidenheim. Die Meldung wurde von irgend einer Person, die Stephan kennen mußte, ausgegeben. — Die Stadtgemeinde Lauffen a. N. plant die Erstellung einer Festhalle mit einem Kostenanschlag von 120 000 RM. Dieses Projekt erregt die Gemüter der Einwohnererschaft ungemein, zumal auch unsere Weingärtner größtenteils nichts oder fast gar nichts zu verkaufen hatten. Wichtiger wäre die Erstellung von Wohnhäusern, da es hier an vielen Wohnungen fehlt und eine Familie bereits den früheren Ortsarrest bewohnen muß, wofür ihr der Gemeinderat 2 RM. Miete pro Monat angesetzt hat. — In Blattenhardt a. d. F. sind um die erledigte Ortsvorsteherstelle 11 Bewerbungen eingelaufen. Die Vorstellung der Bewerber findet am Sonntag statt. — Das Forstamt Vangenau O. A. Ulm ist dieser Tage aufgehoben und in eine Oberförsterstelle umgewandelt worden. Die Aufhebung von verschiedenen württembergischen Forstämtern erfolgte aus Sparmaßregeln. Die neuen Forstbezirke sollen in Zukunft nicht über 2500 Hektar Waldfläche umfassen, während das bisherige Forstamt Vangenau nur 1600 Hektar groß war. Jetzt zählt die Oberförsterstelle Vangenau zum Forstamt Söflingen in Ulm.



50 Jahre Brüderarbeit in Württemberg

Die Arbeit der männlichen Diakonie in Württemberg, die am 6. und 7. November mit der Jubelfeier der Brüderranstalt Karlsöhre bei Ludwigsburg ihr 50jähriges Bestehen feiert, hat den entscheidenden Anstoß für ihr Werden eifrig von Johann Heinrich Wischert, dem Vater der Innern Mission empfangen. Wischerts Anregung wurde in Württemberg namentlich von Reichensperger in Stuttgart und General v. Sauer-Weitenfeld in Ludwigsburg, dem Vater der Schriftstellerin Toni Schumacher, tatkräftig erwidert. Am 6. November 1876 wurde in Ludwigsburg die erste und bis heute einzige württembergische Brüderranstalt, die ganz nach dem wischertischen Vorbild gebaut ist, feierlich eingeweiht. Mit der Brüderranstalt wurde auch hier eine Kinderanstalt verbunden, damit gleich während der Ausbildung praktischer Brüderliebe geübt werden konnte an den Kindern. Es war eine schwere Aufgabe, die der erste Inspektor Kapp mit der Leitung der Karlsöhre übernahm; lebte es doch zunächst an Arbeitskräften wie an Arbeitsstellen. Da war es eine erste Aufgabe, als im Jahre 1879 durch den Erwerb des Männerheims Salon ein eigenes Arbeitsfeld und eine weitere Ausbildungsmöglichkeit für die Brüder gewonnen wurde. Dank der unermüdeten Energie Kapps konnte dann der zweite Inspektor Sahn das Werk großzügiger betreiben. Von dem dritten Inspektor Schmittler, der im Jahre 1904 die Leitung der Anstalt übernahm und ihr heute noch vorsteht, wurde in erster Linie eine Vertiefung der Brüderarbeit erwartet. Und an dieser ist auch mit reichem Erfolge gearbeitet worden. Die Ausbildung der Brüder wurde gründlicher. Heute besteht für die Brüder eine zweifelhafte theoretische Ausbildung im Mutterhaus und dazwischen eine dreijährige praktische Ausbildung in verschiedenen Zweigen (Krankenfleiss, Wirtschaftsbetrieb in Verbernen und Hospizen, Erziehungsbetrieb, Anstaltsdienst jeder Art.) Immer mehr Arbeitsfelder erschließen sich; neben Krankenfleiss und Verberndienst, neben Erziehungsarbeit und Anstaltsdienst tritt die Jugendflehre die Gemeindefleissarbeit, der Gemeindefleissdienst in der evang. Kirche. Die Zahl der Brüder wächst rasch. Der Zubruch wird so stark, daß man aus Raummangel viele tüchtige junge Männer zwangsweise muß. So ergab sich die Notwendigkeit, ein Brüderrhaus zu bauen, in dem genügend Wohn- und Schlafräume, sowie die ausreichenden Lehrsäle zur Verfügung stehen. Künftig wird auch dieses Wohnhaus unternommen. Am 6. November 1925, am Tag des 50jährigen Jubiläums, soll der neue Bau eingeweiht werden.

So ist die Brüderranstalt Karlsöhre aus einem kümmerlichen Anfang heraus zu einer achtunggebietenden Größe herangewachsen. 315 Brüder gehören heute zum Karlsöhre Verband. Zum 50. Geburtstag der Anstalt muß man wünschen, daß von ihr weiterhin ein immer reicherer Segensstrom in unser Land fließen möge.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutsch-protestantische Kirchenanleihe in Amerika überzeichnet. Die deutsch-protestantische Kirchenanleihe über 2 1/2 Millionen Dollar ist in New York überzeichnet worden.

Der deutsche Botschafter bei Vorkhelof. Der deutsche Botschafter von Vorkhelof hatte eine einjährige Unterredung mit dem Generalkonsul im Ministerium des Auswärtigen, Vorkhelof.

Die Senatswahlen in Amerika. Der neue Senat wird sich voraussichtlich aus 47 Demokraten, 1 Mitglied der Farmerpartei und 48 Republikanern zusammensetzen. Von den Republikanern gehören 8 den sogenannten Dissidenten an. Im Repräsentantenhaus haben die Republikaner 41 Sitze mehr als die Demokraten. Die Befragung von sechs Kandidaten ist noch zweifelhaft.

Sport und Spiel

Das Berliner Sechstages-Rennen

Berlin, 6. Nov. Nach der 2. Uhr Nachmittagswertung ist der Stand des Rennens folgender: Robe - Gottfried 39 Punkte, eine Runde zurück, 2. Knappe - Krieger 36, 3. Bauer - Junge 28, Lewanow - Sulphendagen 28, Lonani - Lorenz 20 Punkte, Derder - Doran 14, Hufsch - Golle 13, Behrendt - Stolz 9 Punkte, Verts - van Heuten 7, Koch - Niebe 5, Friede - Bergharen 5, Blomhennet - Marillac 3, Wambst - Laquerbag 2. Im weiteren Verlauf der ersten Nacht des 17. Berliner Sechstagesrennens kam es zu einer neuen Reihe von Taten mit dem Ergebnis, daß die Mannschaft Hufsch - Golle eine Strafrunde erhielt. Die Franzosen Blomhennet - Marillac und Behrendt ließen eine reguläre Runde verloren. An der Spitze mit einer Gesamtrunde ließen noch wie vor Robe - Gottfried.

Gerichtsal

Fahrlässige Tötung

Stuttgart, 5. Nov. Das Schöffengericht Cannstatt verurteilte eine Frau wegen fahrlässiger Tötung zu 60 Mk. Geldstrafe. Sie hatte einen zweiwöchigen alten Korbhaken mit nach Hause genommen. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick mit dem Gefäß in einen mit heißer Milch gefüllten Topf gefallen. Die Brandwunden hatten den Tod des Kindes zur Folge.

Russerei

Mün., 5. Nov. Vor der großen Strafkammer Ulm als Berufungsinstanz hatten sich zwei verheiratete Frauen von hier wegen Russerei zu verantworten. Die Angeklagte Ritter erhielt statt der vom Schöffengericht Ulm in erster Instanz anerkannten Gefängnisstrafe von 6 Monaten nur 4 Monate Gefängnis, während es bezüglich der Angeklagten Zimmermann bei dem auf 9 Monate Gefängnis lautenden schöffengerichtlichen Urteil verblieb.

Untrene

Stuttgart, 4. Nov. Vor dem Großen Schöffengericht wurde der frühere Kaiser der Zweigstelle der Oberamtsparthei in Deubach, Carl Maier, Kaufmann in Deubach, wegen Untrene u. a. zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hat als Kaiser der Zweigstelle Deubach keine Befugnisse in der Kreditverwaltung wesentlich überschritten, hat sich selbst durch Uebernahme seines eigenen Kontos Geld von der Oberamtsparthei beschafft und dieses Geld auf seinen Namen anderweitig angewandt. Ferner hat er sich in erheblichen Beträgen Wechselkredite von der Oberamtsparthei verschafft, die er ebenfalls zu Privatverleihen zu höheren Zinsen an verschiedene Personen verleiht.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenhefte

Werte. Die Werte hand in dieses Woche im Vergleich einer neuen großen Statistik auf allen Gebieten, die besonders durch die Rückkehr des Rheinlandes und des besetzten Westens aus dem Teil auch vom Ausland erzielt wurden, stark gehiegt war der Aktienmarkt vor allem Montanaktien und Eisenbahnaktien. Früheres Interesse hatte auch der Anleihemarkt, wo es in Schatzgedienstleistungen häufiges Geschäft gab.

Getreide. Der Getreidemarkt ist gut versorgt. Die Weltmarktwirtschaft ging bei vorübergehender Anspannung glatt vonstatten. Im großen und ganzen hat der Getreidemarkt das Bild großer Flüssigkeit, an dem bisher auch der herrschende Defizit- und sonstige Beschränkungen nicht zu ändern vermochte. Auf dem Deutschen Markt unterliegen der französischen Franken und die italienische Vira beträchtlichen Schwankungen beim einer Auswärtsbewegung. Bei der Reichsbank erhöhte sich der Goldbestand auf 1716 1/2 Millionen. Die Notenbedeckung beträgt 51,6 Prozent.

Produktionsmarkt. Die Produktionswerte sind zurzeit in erheblichem Maße von den Seetransportverhältnissen abhängig. Im Beginn der Woche wurden die Abrechnungen nicht unweitlich erhöht. Unter diesen Umständen war die Stimmung an den Märkten nach der letzten Kursrückbildung in der Vorwoche wieder unklar. Die Preise waren schwach. An der Stuttgarter Handelsproduktenbörse ließen Getreide und Getreide 7,75 beim 4 A pro Doppelcentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 273 (- 4), Roggen 254 (- 4), Wintergerste 256 (una.), Sommergerste 261 (- 0), Hafer 192 (- 0) Markt je pro Tonne und Mehl 88,75 (- 0,75) Markt pro Doppelcentner.

Warenmarkt. Die in erwarteter Höhe abwärts in amerikanischer Baumwolle hat einen großen Preisrückgang veranlaßt. Innerhalb dreier Monate ist Baumwolle um 3/4 Prozent im Preis zurückgegangen. Auch die Preise für Baumwollabfälle und -verarbeitungsstoffe waren in den letzten Wochen rückwärts. Doch war die Verleumdung nicht so erheblich, um für das letzte Vierteljahr in nennenswerter Weise zum Rückgang zu kommen. Die Baumwollpreise waren dagegen ziemlich fest und der Umsatz lebhaft. Auch die Preisentwicklung ist stark anziehend. Ökter war Mehl, während bei Mehl ein Rückgang eintrat. In der ersten Hälfte des Oktober war ein weiterer Rückgang der Erwerbsloshheit um 4 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Kuraturs- und Gesundheitsämtern hat im Oktober eine geringe Zunahme erfahren.

Getreide. Berliner Produktenbörse vom 5. Nov. Weizen märk. 273-276, Roggen märk. 252-257, Gerste 256-260, Hafer 192-195, Mais loco Berlin 201-206, Weizenmehl 26-29, Roggenmehl 22-25, Gerst. 24, Weizenkleie 12, Roggenkleie 11,75, Weizenriesel 53-58, R. Speisekleie 40-42, Futtererbsen 22-24, Tendenz: fest.

Getreide

Werte. Berliner Produktenbörse vom 5. Nov. Weizen märk. 273-276, Roggen märk. 252-257, Gerste 256-260, Hafer 192-195, Mais loco Berlin 201-206, Weizenmehl 26-29, Roggenmehl 22-25, Gerst. 24, Weizenkleie 12, Roggenkleie 11,75, Weizenriesel 53-58, R. Speisekleie 40-42, Futtererbsen 22-24, Tendenz: fest.

Wärkte

Warenmarkt. Die in erwarteter Höhe abwärts in amerikanischer Baumwolle hat einen großen Preisrückgang veranlaßt. Innerhalb dreier Monate ist Baumwolle um 3/4 Prozent im Preis zurückgegangen. Auch die Preise für Baumwollabfälle und -verarbeitungsstoffe waren in den letzten Wochen rückwärts. Doch war die Verleumdung nicht so erheblich, um für das letzte Vierteljahr in nennenswerter Weise zum Rückgang zu kommen. Die Baumwollpreise waren dagegen ziemlich fest und der Umsatz lebhaft. Auch die Preisentwicklung ist stark anziehend. Ökter war Mehl, während bei Mehl ein Rückgang eintrat. In der ersten Hälfte des Oktober war ein weiterer Rückgang der Erwerbsloshheit um 4 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Kuraturs- und Gesundheitsämtern hat im Oktober eine geringe Zunahme erfahren.

Warenmarkt. Die in erwarteter Höhe abwärts in amerikanischer Baumwolle hat einen großen Preisrückgang veranlaßt. Innerhalb dreier Monate ist Baumwolle um 3/4 Prozent im Preis zurückgegangen. Auch die Preise für Baumwollabfälle und -verarbeitungsstoffe waren in den letzten Wochen rückwärts. Doch war die Verleumdung nicht so erheblich, um für das letzte Vierteljahr in nennenswerter Weise zum Rückgang zu kommen. Die Baumwollpreise waren dagegen ziemlich fest und der Umsatz lebhaft. Auch die Preisentwicklung ist stark anziehend. Ökter war Mehl, während bei Mehl ein Rückgang eintrat. In der ersten Hälfte des Oktober war ein weiterer Rückgang der Erwerbsloshheit um 4 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Kuraturs- und Gesundheitsämtern hat im Oktober eine geringe Zunahme erfahren.

Warenmarkt. Die in erwarteter Höhe abwärts in amerikanischer Baumwolle hat einen großen Preisrückgang veranlaßt. Innerhalb dreier Monate ist Baumwolle um 3/4 Prozent im Preis zurückgegangen. Auch die Preise für Baumwollabfälle und -verarbeitungsstoffe waren in den letzten Wochen rückwärts. Doch war die Verleumdung nicht so erheblich, um für das letzte Vierteljahr in nennenswerter Weise zum Rückgang zu kommen. Die Baumwollpreise waren dagegen ziemlich fest und der Umsatz lebhaft. Auch die Preisentwicklung ist stark anziehend. Ökter war Mehl, während bei Mehl ein Rückgang eintrat. In der ersten Hälfte des Oktober war ein weiterer Rückgang der Erwerbsloshheit um 4 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Kuraturs- und Gesundheitsämtern hat im Oktober eine geringe Zunahme erfahren.

Warenmarkt. Die in erwarteter Höhe abwärts in amerikanischer Baumwolle hat einen großen Preisrückgang veranlaßt. Innerhalb dreier Monate ist Baumwolle um 3/4 Prozent im Preis zurückgegangen. Auch die Preise für Baumwollabfälle und -verarbeitungsstoffe waren in den letzten Wochen rückwärts. Doch war die Verleumdung nicht so erheblich, um für das letzte Vierteljahr in nennenswerter Weise zum Rückgang zu kommen. Die Baumwollpreise waren dagegen ziemlich fest und der Umsatz lebhaft. Auch die Preisentwicklung ist stark anziehend. Ökter war Mehl, während bei Mehl ein Rückgang eintrat. In der ersten Hälfte des Oktober war ein weiterer Rückgang der Erwerbsloshheit um 4 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Kuraturs- und Gesundheitsämtern hat im Oktober eine geringe Zunahme erfahren.

Wein

Warenmarkt. Die in erwarteter Höhe abwärts in amerikanischer Baumwolle hat einen großen Preisrückgang veranlaßt. Innerhalb dreier Monate ist Baumwolle um 3/4 Prozent im Preis zurückgegangen. Auch die Preise für Baumwollabfälle und -verarbeitungsstoffe waren in den letzten Wochen rückwärts. Doch war die Verleumdung nicht so erheblich, um für das letzte Vierteljahr in nennenswerter Weise zum Rückgang zu kommen. Die Baumwollpreise waren dagegen ziemlich fest und der Umsatz lebhaft. Auch die Preisentwicklung ist stark anziehend. Ökter war Mehl, während bei Mehl ein Rückgang eintrat. In der ersten Hälfte des Oktober war ein weiterer Rückgang der Erwerbsloshheit um 4 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Kuraturs- und Gesundheitsämtern hat im Oktober eine geringe Zunahme erfahren.

Konurse

German Haigis, Uhrmachermeister in Saulgau.

Geschäftsanstalt

Paul Weig u. Co., Fabrikation und Großhandlung in Toilettenartikeln, Seifen und Parfümerien in Stuttgart.

Rechte Nachrichten.

Fort mit der Militärkontrolle

Berlin, 6. Nov. Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Deutsche Tageszeitung“ u. a.: Es ist bekannt, daß die Interalliierte Militär-Kontrollkommission noch immer nicht zufrieden sein will, obgleich sie schon seit Jahr und Tag keinen ernsthaften Grund zu Ausstellungen mehr hat. Man wird damit einverstanden sein, daß die Reichsregierung alles versucht, um endlich Schluß mit der Militärkontrolle zu machen, für die es schon seit Jahren keinen Rechtsanspruch mehr gibt. Die Reichsregierung hat das volle Recht, sich auf den Standpunkt zu stellen, daß die Weiterführung der Kontrolle mit den Pflichten und Rechten eines Völkerbundsmittgliedes unvereinbar ist, weil sie einen schweren Eingriff in die Souveränität des betreffenden Staates darstellt. Es ist von größter Bedeutung, daß die Kontrolle aus Deutschland verschwunden ist, wenn der Völkerbund sich mit der Frage der sogenannten Investigation befaßt, was schon auf der Ratssitzung im Dezember zu erwarten ist. Von einer wirklichen Gleichberechtigung des deutschen Ratsumitgliedes kann ebenfalls nicht die Rede sein, solange es der Vertreter eines Landes ist, in welchem noch immer fremde Kontrollkommissionen willkürlich wirken.

Wettfahrt mit dem Tode

Berlin, 5. Nov. Der von Tilsit nach Stallupönen fahrende Abendzug überfuhr, nach einem Bericht des „Berliner Tageblatts“, an einem unbefestigten Bahnübergang ein Königsberger Auto. Zwei Insassen waren sofort tot. Der Chauffeur, der jedoch den Wagen nicht führte, sprang rechtzeitig ab, wobei er sich jedoch mehrere Rippenbrüche zuzog. Nach Angabe des Chauffeurs soll der Führer des Wagens auf Aufforderung des zweiten Insassens den Wagen beschleunigt haben, um nach vor dem Zuge über die Bahnstrecke zu kommen.

Hochwasser in Südtirol

Innsbruck, 5. Nov. Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ melden, ist das Hochwasser in Südtirol allgemein zurückgegangen. Der Schaden in den Hochwassergebieten der Etsch und von Trient wird auf mehr als 20 Millionen Lire geschätzt. Kasträglicher wird bekannt, daß das Hochwasser in Meran zwei Todesopfer gefordert hat.

Die katalonischen Separatisten

Paris, 6. Nov. Die Zahl der in Gewährsam genommenen katalonischen Separatisten beträgt 125, davon 23 Italiener und 102 Katalonier. Aus den Verhören hat sich ergeben, daß die Vorbereitungen schon seit einem Jahr im Gange sind und daß die Beziehungen zwischen den Garibaldisten und den Katalonern durch den ebenfalls verhafteten Führer der sajonischen Miliz geknüpft worden sind, der sich von Mussolini getrennt habe, als dieser begann, die Freimaurerei zu bekämpfen. Nach den Aussagen der Verhafteten soll die Mehrzahl der an der Verschwörung Beteiligten hauptsächlich aus dem Auslande gekommen sein.

Mussolini übernimmt das Innenministerium

Rom, 5. Nov. Im Ministerrat teilte Mussolini mit, daß Federzoni und Scalone ihn gebeten haben, ihre Demission als Innenminister bzw. Kolonialminister anzunehmen. Mussolini hat die Demission angenommen und dem König vorgezogen, Federzoni zum Kolonialminister zu ernennen. Das Innenministerium wird von Mussolini übernommen. Der Ministerrat beschloß außerdem einen umfangreichen Wechsel in der Besetzung der Posten der Unterstaatssekretäre.

Die Familie Zamboni verdächtigt

Rom, 6. Nov. Bei der Untersuchung des Attentats in Bologna hat sich, den Blättern zufolge, der Verdacht verdichtet, daß der Urheber des Attentates von Angehörigen seiner Familie zu der Tat aufgereizt worden sei. Andere Blätter behaupten, daß die Anstifter sich einer Frau bedient hätten, die den Täter zum Attentate aufgefordert habe. Der Revolver, mit dem die Tat vollbracht wurde, gehört, den Blättern zufolge, dem Bruder des Täters, dessen Reise nach Mailand am Tage der Tat ebenfalls als verdächtig bezeichnet wird.

Der Erdbeben in Kolumbien

Bogota, 5. Nov. Bei dem gestrigen Erdbeben in der Nähe von Derevia sollen über 100 Personen getötet und etwa 60 verletzt worden sein. Die Opfer sind zum Teil unter den Trümmern der Häuser begraben.

Erdbeben in Nicaragua

Managua, 5. Nov. In den Morgenstunden ereignete sich hier ein 50 Sekunden währendes Erdbeben, das großen Schaden anrichtete. Mehrere Personen wurden getötet, das Regierungsgebäude und die Kathedrale stark beschädigt. Auch in anderen Teilen des Landes wurden Erdstöße wahrgenommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bauer. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Sie haben recht,

Advertisement for Maggi's Soup. Text: „Maggi's Suppen sind wirklich ganz vorzüglich. Man muß nur genau die Kochanweisung befolgen. Ein Würfel für 2 Teller 1 1/2 Pfg.“ Includes an image of a Maggi's Soup cube box.

Advertisement for Kathrein's Malt Coffee. Text: „...wohlig belebend Kathrein's Malzkaffee“. Includes an image of a woman holding a cup of coffee. Text below image: „Der „echte Kathreiner“ verdammt sein feinstoffliches Aroma unserer sorgsam gebildeten Gehirnzellen. Der Gehalt machts!“

Stadtgemeinde Calw.

Die Abhaltung des
Pferde-, Vieh- und Schweinemarkts
am 10. November wurde wegen der im Bezirk herrschenden
Maul- und Klauenseuche

verboten.

Calw, den 4. November 1926.

Stadtschultheißenamt: G. S. H. n. e. r.

Der Fischereiberein „oberes Nagoldtal“
hält seine diesjährige

Generalversammlung

(angl. 30 jähriges Jubiläum), am Sonntag, 14. Nov.
ds. Js., nachmittags 4 Uhr im „Posthotel“ in Nagold
in der bisher üblichen Weise und ladet seine Mitglieder
hiezuhierzu herzlich ein.

Nagold, den 6. November 1926.

Der Vereinsvorstand:

Oberamtmann Daitinger.

Altensteig.

Ab 1. Januar 1927 oder früher habe ich den

Laden

evtl. mit Küche und Zimmer
in meinem Hause zu vermieten

Paul Jannasch.

Nagold.

Vieh-Verkauf.

Kommenden Montag von morgens 8 Uhr ab, haben
wir in unseren Stallungen in Nagold eine große Auswahl
schöne, trüchtige



Kalbinnen

zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber
einladen

Friedrich Rahn & Max Lassar

Anzugstoffe
Gummimäntel, Windjacken
Herren-, Damen- und Kinder-Westen
gestrickte Knabenanzüge
gestrickte Kinderkleidchen
Schals, Handschuhe
Strümpfe usw.
Damen- und Herren-Schirme
sowie Stöcke
empfiehlt äußerst billig
B. Hammann, Zwerenberg.

Habe schöne, selbstgezogene

**Apfel-, Birn- und
Stachelbeer-Hochstämme**

zu verkaufen

Zahn, Baumwart, Grömbach.

Neue Handarbeiten

sowie alle

Garne

in reicher Auswahl bei

Chr. Krauss,

Altensteig.

Defen und Herde

|| hält bestens empfohlen ||

Fritz Luz Hafner Altensteig.

Egenhausen.

Morgen Sonntag, den 7. November



Mekelsuppe

nebst gutem Stoff

wozu höflichst einladet

Geschw. Braun & Gr. Baum.

Deutschland-Fahrräder

beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik.

Nähmaschinen, Uhren, Waffen, Sportartikel

in Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen.

Fahrrad-Fabrik

AUGUST STUKENBROK, EINBECK 18

Größtes Fahrradhaus Deutschlands

Preisliste kostenfrei

Altensteig.

Dele

für

• Motoren
• Boden
• Maschinen
• Zentrifugen
• Nähmaschinen

ferner

Türkenbeize
Bodenwische
Leder- und
Wagenfett

in bester Qualität empfiehlt
billigst

Karl Kohler junior.

Altensteig.

Sonntag, den 7. November

große
Hunde- und
Lauden-Börse

im „Dahnen“.

Altensteig.

Vogelkäfige

lackiert u. Messing

empfiehlt in großer Aus-

wahl billigst

Lorenz Luz jr.

Inh.: Eugen Beck



**NW&K
WOLLGARNE**

Sportwollen



Nordstern-Pullover-Schnestern-Blauern-fürand in Güte und Farben
Überall erhältlich Auf Wunsch Bezugsstellen-Nachweis durch
Stapwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld

Landwirte!

Stärket Eure Tiere mit
Futterkalk

Marke „Becoha“ ein unentbehrliches, knochen-
stärkendes und zur Verdauung beitragendes
Zusatzfutter für alle Tiere

„Trimaltin“

vorzüglich bewährtes Milcherzeugnis zur
Aufzucht und Mastung von Jungvieh. Ganz
frisch eingetroffen und zu haben bei:

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Altensteig
und Lager in Nagold (Sch. Mayer, Landw.)

Wir suchen für jeden Bezirk zum sofortigen Ein-
tritt für Stadt und Land

Reisende

zum Besuche der Privatkundschaft mit Spezial-
Lebensmitteln. Hoher Verdienst wird zugesichert.

Näheres bei unserem General-Vertreter
Herrn Oskar Müller, Altensteig, Rosenstr. 197.

Das seither von Herrn Fabrikant Zimmermann bewohnt



Einfamilien-Haus

an der Freudenstädter Straße

wird bis 1. Januar frei. Ich habe dasselbe auf diesen Zeitpunkt
zu verkaufen evtl. zu vermieten.

In Altensteig wohnungsberechtigte Interessenten, wollen
sich an Herrn Baumeister Rispfer, Altensteig, wenden.

Stuttgart, 3. November 1926.

Adolf Märkle.

Trauer-Kränze

in jeder gewünschten Preislage
und Ausführung, sowie

Blatt- und Blütenpflanzen
in reicher Auswahl,
empfiehlt

Fr. Schuster, Gärtner, Nagold

Fernsprecher 198.

Einige 100 Meter

Papierholz

in Fichte und Tanne, 8-24 cm stark, 1-2 m lang,
geräpelt, sucht zu kaufen

M. Lürcher, Schmiedstr. Calw, Tel. Teinach 30.

Druckfaden jeder Art, liefert schnell
B. Niefer'sche Buchdruckerei Altensteig.

Große Auswahl in Damen-, Mädchen- und Kinder-Mänteln

Hauptpreislagen für Damen-Mäntel Mk. 10.—, 13.50, 16.—, 18.—, 20.—, 26.—, 33.—, 38.—, 46.— usw.

Kinder-Mäntel in großer Auswahl von Mk. 6.— an

Fertige Kleider für Damen, Mädchen und Kinder billigst

Steter Eingang von Neuheiten.

Zwanglose Besichtigung gerne gestattet.

Reinhold Hayer, Altensteig.